

**Stellungnahme  
des Qualitätssicherungsrates für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung zu  
den Curricula für das Bachelorstudium und für das Masterstudium zur  
Erlangung eines Lehramtes im Bereich der Primarstufe  
der Pädagogischen Hochschule Tirol**

GZ QSR-006/2025  
26.3.2025

Der Qualitätssicherungsrat für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung (QSR) gibt gemäß den gesetzlichen Vorgaben Stellungnahmen zu den Curricula der Lehramtsstudien ab. Dabei orientiert er sich insbesondere an den Rahmenvorgaben für die Begutachtung von Curricula gemäß der Anlage zum Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz.

Die gesetzlichen Neuerungen, die 2024 in Kraft getreten sind<sup>1</sup>, bringen umfassende Änderungen der Curricula mit sich. Die Anpassungen der Studienarchitektur betreffen die Dauer der Bachelor- und Masterstudien, die flexible Gewichtung der curricularen Säulen (Fachwissenschaften, Fachdidaktik, Bildungswissenschaften, pädagogisch-praktische Studien), die Gestaltung von Schwerpunkten und Fächern und die stärkere Verankerung der pädagogischen Praxis. Zudem werden Themenfelder und Kompetenzen von Dienstgeberseite spezifiziert, die in allen Lehramtsstudien berücksichtigt werden müssen.

Der QSR geht davon aus, dass die Universitäten und Pädagogischen Hochschulen mittlerweile über umfangreiche Erfahrungen in der inhaltlichen Gestaltung, Umsetzung und hochschulinternen Qualitätssicherung der 2013 reformierten Pädagoginnen- und Pädagogenbildung verfügen. In seinen Stellungnahmen zu den gemäß Hochschulrechtsreform 2024 weiterentwickelten Curricula widmet sich der QSR übergreifenden Themenfeldern wie Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment, Diversität und Inklusion, Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung. Er behandelt berufsrelevante Themen, die aus Evaluationen der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung hervorgehen.

Das Stellungnahmeverfahren des QSR ist prozessorientiert und dialogisch gestaltet. Die Expertise von Gutachter\*innen spielt dabei eine wichtige Rolle. Frühzeitig traten Gutachter\*innen<sup>2</sup>, QSR und Vertreter\*innen der Hochschulen in einen Diskurs zur Entwurfsfassung des gegenständlichen Curriculums. Die Ergebnisse dieses Diskurses konnten in die Fertigstellung des Curriculums einfließen.

---

<sup>1</sup> [RIS - Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz - Bundesrecht konsolidiert, Fassung vom 01.07.2024 \(bka.gv.at\)](#)

<sup>2</sup> Die folgenden externen Gutachterinnen und Gutachter haben das Stellungnahmeverfahren begleitet:  
Ulrich Bartosch, Universität Passau; Marco Galle, Pädagogische Hochschule Luzern; Andreas Hinz, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg; Klaus Himpsl-Gutermann, Pädagogische Hochschule Wien; Andrea Holzinger, Pädagogische Hochschule Steiermark; Konrad Krainer, Universität Klagenfurt; Katharina Scheiter, Universität Potsdam; Michael Schieder, Katholische Universität Eichstätt; Elsbeth Stern, ETH Zürich

Abschließend hält der QSR zum Gesamtcurriculum fest:

- Mit Blick auf das Themenfeld „Professions- und Kompetenzorientierung und Constructive Alignment“ wurde bezüglich der final eingereichten Curricula die Verstärkung praxisorientierter Elemente zur Vermittlung und Reflexion des Professionsverständnisses gewürdigt sowie die gelungene Einbindung der Themen des schulischen Qualitätsmanagements in fachspezifische Inhalte. Auch die Auseinandersetzung mit dem Bildungsauftrag der Schule durch praxisnahe Lehr-/Lernformate in mehreren Modulen ist nun explizit und Mobilitätsmaßnahmen wurden systematisch in den Kompetenzerwerb integriert (einschließlich virtueller Mobilität). Der wichtige Aspekt der Kohärenz wurde in den finalen Curricula ebenso positiv gesehen, die Module sind systematisch mit dem Kompetenzmodell verknüpft. Bezüglich der internationalen Verankerung und der Verbindung des Kompetenzmodells mit Lernergebnissen auf Modulebene wird allerdings noch Weiterentwicklung und Differenzierung empfohlen. Insgesamt hat die Hochschule die Rückmeldungen aus dem Diskurs damit weitgehend umgesetzt und die Curricula bezüglich der meisten Fragen sehr gut weiterentwickelt.
- Im Themenfeld „Diversität und Inklusion“ wurden in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen sowie in der Primarstufenpädagogik und -didaktik und den Pädagogisch-praktischen Studien das gemeinsame Lernen sowie der sprach- und diversitätssensible Unterricht deutlich gestärkt. In vielen Modulen wurden Inhalte und Ziele im Kontext von Diversität und Inklusion konkreter gefasst. Weiters sind Diskriminierung und ihre Formen im Curriculum deutlicher, Teamarbeit ist entsprechend ihrer hohen Bedeutung früher verankert. Zudem ist der Schwerpunkt Inklusive Bildung stärker auf das gemeinsame Lernen ausgerichtet. Potenzial besteht noch bei der Ausbalancierung von differenziertem und gemeinsamem Lernen als zentralen Aspekten inklusiven Unterrichts. In der finalen Fassung der Gesamtcurricula wurden die Ergebnisse des Diskurses weitestgehend umgesetzt.
- Zum Schwerpunkt KI, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung wurde der Pädagogischen Hochschule Tirol im Online-Diskurs-Gespräch rückgemeldet, dass speziell die Mediendidaktik in allen Fächern entsprechend ihrer Relevanz verankert werden sollte. In Beantwortung der diesbezüglichen Fragen hat die Pädagogischen Hochschule Tirol eine anerkanntenswert akribische Auflistung aller Lehrveranstaltungen, in denen Mediendidaktik entsprechend ihrer Relevanz verankert wurde, bereitgestellt. So lässt sich für eine Auflistung von rund zwanzig Lehrveranstaltungen zeigen, dass in den überarbeiteten Curricula die Themengebiete der Mediendidaktik, sowie ganz allgemein der Digitalisierung und der Künstlichen Intelligenz je nach Passung in die Beschreibung der Lehrveranstaltungen in adäquater Form eingearbeitet wurden. Gleiches gilt für die Frage nach den medienpädagogischen Kompetenzen, die nun ebenfalls in den genannten Lehrveranstaltungen explizit berücksichtigt werden. Insgesamt kann die Dokumentation der durchgeführten Änderungen sowohl in den Kommentierungen seitens der Pädagogischen Hochschule Tirol als auch in den gut nachvollziehbaren Markierungen in den Curricula selbst als vorbildlich gewertet werden. In der finalen Fassung der Curricula der Primarstufe der Pädagogischen Hochschule Tirol wurde das Ergebnis des Diskurses vollständig umgesetzt.
- Die Schwerpunktthemen des BMBWF betreffend wurden – neben den bereits überzeugenden Anteilen im Curriculum – im Online-Diskurs-Gespräch vorwiegend die Sichtbarmachung und Präzisierungen in den Bereichen Handlungsräume des Berufsbilds, Schul- und Dienstrecht,

Pädagogisch-praktische Studien, Lehrplan-Verankerung, Umgang mit herausforderndem Verhalten, Classroom-Management, datengestützte Unterrichts- und Schulentwicklung und das Lesen diskutiert. In den finalen Curricula wurden die Workload für Schul- und Dienstrecht sowie für die grundsätzliche Befassung mit dem Lehrplan erhöht. Ebenso wurden die Stundenvorbereitungen im Rahmen der Fachdidaktiken umfassend sichtbar gemacht. Im Sinne eines sprachförderlichen und sprachsensiblen Fachunterrichts ist nun das Lesen in Module mehrerer Bildungsbereiche integriert. Dem Umgang mit herausforderndem Verhalten war von Beginn an ein gesamtes Modul gewidmet, das auch präventives Classroom- und Konflikt-Management enthält. Der QSR geht davon aus, dass das Classroom-Management im Sinne von Steuerungstechniken und Unterrichtsqualität und eines kommunikativ beziehungsorientierten Handelns ebenso in diesem Modul adressiert wird. Mit dem deutlichen Bezug zum Berufsbild für Lehrerinnen und Lehrer und der konkretisierten Beschreibung des Theorie-Praxismodells in den Pädagogisch-praktischen Studien wurde somit das Ergebnis des Diskurses in der finalen Fassung der Curricula von der Pädagogischen Hochschule Tirol sehr gut umgesetzt.

Somit gibt der QSR eine positive Stellungnahme zum Gesamtcurriculum ab – unter dem Vorbehalt der (Studien-)Rechtskonformität der gegenständlichen Curricula und der Erfüllung der rechtlichen Vorgaben sowie der diesbezüglichen Verbesserungsersuchen von Seiten der zuständigen Abteilung im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Der QSR empfiehlt ein kontinuierliches Monitoring der Umsetzung und ggf. entsprechende Weiterentwicklungen.